



Hüftgelenksdysplasie



Unter "HD" versteht man eine Fehlbildung eines oder beider Hüftgelenke. Ein normales Hüftgelenk ist zweiteilig und besteht aus einer so genannten "Pfanne" am Beckenknochen und dem Kopf des Oberschenkels, der von der Pfanne umschlossen wird. Für den reibungslosen Lauf des Gelenkes sorgt die Gelenksflüssigkeit, die sich in einer Schutzhülle um das gesamte Gelenk, der "Gelenkkapsel", befindet. Bei einer Fehlbildung, einer "Dysplasie", passen die Pfanne und der Kopf nicht richtig zusammen. Oft ist die Pfanne zu flach, so dass der Kopf aus der Pfanne herausrutschen und an den Gelenksenden scheuern kann. Manchmal ist aber auch der Kopf des Oberschenkels so missgebildet, dass er seinerseits in der eigentlich normalen Pfanne scheuert. Der Körper reagiert auf so einen "Scheuervorgang" an Knochen und Gelenkknorpel immer gleich: zunächst wird zur Reparatur weiterer Knorpel, später dann Knochen gebildet. Leider

behindert dieses Reparaturgewebe, das man auch "Arthrose" nennt, das Gelenk dann in seiner Funktion. Die Krankheitsanzeichen variieren je nach Schwere der Missbildung. Junge Hunde, deren Becken zu flache Hüftpfannen haben, fallen auch dem ungeschulten Beobachter frühzeitig durch den wackeligen, schaukelnden Gang der Hinterhand auf. Manchmal kann man sogar sehen, wie sich der Oberschenkelkopf beim Laufen aus der Pfanne ausrenkt. Alle nicht ganz so gravierenden Missbildungen kann man nur durch eine Röntgenaufnahme entlarven. Bei einer solchen Untersuchung wird das Tier in Rückenlage gebracht, seine Beine werden nach hinten lang gezogen und leicht innen eingedreht. Da auch ein hüftgesunder Hund sich das Langziehen nicht ohne Gegenwehr gefallen lässt, ist (fast) immer eine Kurzzeitnarkose nötig. Bestimmte Rassehundverbände (wie z.B. Labrador, Rottweiler, Boxer, Schäferhund oder Dogge) schreiben eine Röntgenuntersuchung u.a. der Hüften zwingend vor, wenn das Tier zur Zucht eingesetzt werden soll. Ein wichtiger Risikofaktor für HD sind die Erbanlagen sowie jede Art von Übergewicht. Gerade junge Hunde sollten immer möglichst schlank und leicht sein, so drückt ihr Gewicht nicht auf die wachsenden Gelenke! Deshalb sind alle übermäßig eiweißreichen Futter, die den Muskelaufbau beschleunigen, in der Wachstumsphase zu vermeiden. Muskeln aufbauen kann ein Hund, nachdem er ausgewachsen ist. Außerdem sollte das Welpenfutter auf keinen Fall wahllos mit Vitaminpulvern oder -tabletten und schon gar nicht mit "Futterkalk" angereichert werden. Es empfiehlt sich ein Welpenaufzuchtfutter, das der jeweiligen Endgröße und der schlanken Linie angepasst gegeben werden kann, also ein gutes Premium – Fertigfutter.

